

www.e-rara.ch

Biblische Erzählungen für die Jugend

Hess, Johann Jakob

Zürich, 1774

Zentralbibliothek Zürich

Shelf Mark: 7.163

Persistent Link: <http://dx.doi.org/10.3931/e-rara-17114>

XL. Die wohlthätige arme Wittwe.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

wie es mit den Absichten des öffentlichen Gottesdienstes bestehen kann. Auch Kinder müssen sich in den Kirchen anständig aufführen. Wenn man an diesen Orten unanständige Sachen thut, so mag solches einen leicht verführen, die Religion selbst gering zu schätzen, die wir daselbst lernen sollen. Das Evangelium sagt uns auch, unsere Herzen sollen Tempel des lebendigen Gottes seyn. Wir müssen deswegen Sorge tragen, daß keine unehrerbietige Gedanken gegen Gott, keine böse Begierden, nichts dergleichen von uns geduldet werde, das uns verhinderte, Gott so zu erkennen, zu ehren, zu fürchten, zu lieben, wie es recht ist; damit wir dem lieben Gott allezeit wohlgefallen.

X L.

Die wohlthätige arme Wittwe.

Unter denjenigen Personen, welchen der Herr Jesus sein besonderes Wohlgefallen bezeugte, war auch eine arme Wittwe, die er wahrnahm, als er einmal im Tempel zusah, wie die Leute das Allmosen in den Opferstock legten. Es kam nämlich neben vielen Reichen, die grosse Gaben brachten, auch diese Wittwe, die so arm war, daß man hätte glauben mögen, sie hätte genug mit ihrer eignen Noth zu schaffen, und brachte ein Allmosen; sie hätte denken können: Ich bin selber nicht reich, ich will es denen, die reich sind überlassen, die Armen zu versorgen. Aber nein, sie dachte besser und schöner; sie sagte dem lieben Gott dafür Dank, daß er ihr bisdahin doch auch Nahrung und Decke geschenkt, und Gesundheit verliehen; so daß sie mit ihrer Handarbeit und ihrem Fleiß ihre Noth, durst bisdahin habe gewinnen können. Sie hatte Mitleiden mit so vielen, die bey ihrer Armuth noch krank werden, oder vor Altersschwachheiten gar nichts mehr verdienen konnten. Es hätte sie von Herzen gefreut, armen Leuten zu helfen, und ihnen Erleichterung zu verschaffen, wenn sie es nur im Vermögen

gen gehabt hätte. Nun aber, da sie nicht reich war, so wollte sie doch, so viel in ihrem Vermögen stehend, von dem ihrigen hingeben, und eher sich selbst, zum Besten der Kranken und Armen, etwas abbrechen: „Wenn ein jeder, der nicht mehr habe, als sie, nur auch so viel gebe, so mache es doch zu,“
 „lezt auch eine kleine Summe aus, die zur Erquickung wenigstens eines Armon dienen könne.“ Und so gab sie denn ihre zween Pfenninge; die Betrachtung, daß sie derselben vielleicht in ihren armen Umständen bald selbst vonnöthen hätte, konnte sie nicht abschrecken, dem Befehl Gottes zu folgen.

„Gott befehlt uns unsere Mitmenschen zu lieben, wie uns selbst. Diesem Befehl will ich mit einfältigem Herzen folgen; dann darf ich hoffen, daß mich Gott nicht verlassen, sondern auch für mich sorgen werde.“

Jesus, der sah, was diese Wittwe that, und was dabey in ihrem Herzen vorgieng, war so wohl damit zufrieden, daß er sie deswegen öffentlich rühmte, und sagte, sie habe mehr eingelegt, als die Reichen; diese haben doch nur, was sie wol entbehren könnten, sie hingegen ihr ganzes kleines Vermögen eingelegt. — Gott sieht nicht auf das Aeußerliche, sondern er sieht auf das Herz, und die Geneigtheit und Begierde, die man hat, Gutes zu thun, wenn man die nur nach seinem Vermögen ins Werk setzt.

Wie eifrig würden wir nicht seyn, auch so zu handeln, wie es Gott und dem Herrn Jesu wohlgefällt, wenn wir allezeit daran dächten, daß er uns siehet und wahrnimmt, was wir bey unsern Handlungen denken, wenn er schon nicht so sichtbar bey uns ist, wie er es bey dieser Wittwe war.

XLI.

Charakter Jesu.

Dohne Zweifel war unser göttliche Erlöser auch schon nach seiner äuffern Bildung ausgezeichnet, edel und liebenswürdig;